

GAULOISES
cookin'blue
No.25

kasperle theater

extravagant
für den Pöbel

Der Maulwurf, Mr. Maloke, mit der gespaltenen Zunge fällt ins Jazzhaus ein, um mit lautem, dreckigem HipHop die Freiburger Menschheit aufzufordern, ihm bei seinem Kampf um die Weltherrschaft behilflich zu sein. Er hat sich die härtesten Puppen der Welt zu Komplizen gemacht, um mit tierischer Show die zweibeinigen Erdbewohner in willenslose Musikjunkies zu verwandeln. Mit Erfolg: Die Menge bebt vom ersten Beat an. Unterschiedlichste Gestalten grooven im Gewölbe. Eine schreiende und rappende Kröte mit lila Hemd und Ritterrüstung ist schon recht schräg, aber das anwesende Publikum hält locker mit. Skurrilste Figuren jeden Alters tummeln sich gemeinsam mit perfektesten Beispielen der Schwiegermutterliebblings-Riege in größter Partylaune vor der Bühne.

Sogar Yoda hat den Krieg der Sterne überlebt und ist aus der Galaxis herabgestiegen, um der Tour des Veranstalters „GAULOISES cookin'blue“ zur nötigen Klasse zu verhelfen. Allerdings scheint er, der grünen Gesichtsfarbe nach, merkliche Probleme mit der süßlichen Jazzhaus-Luft zu haben.

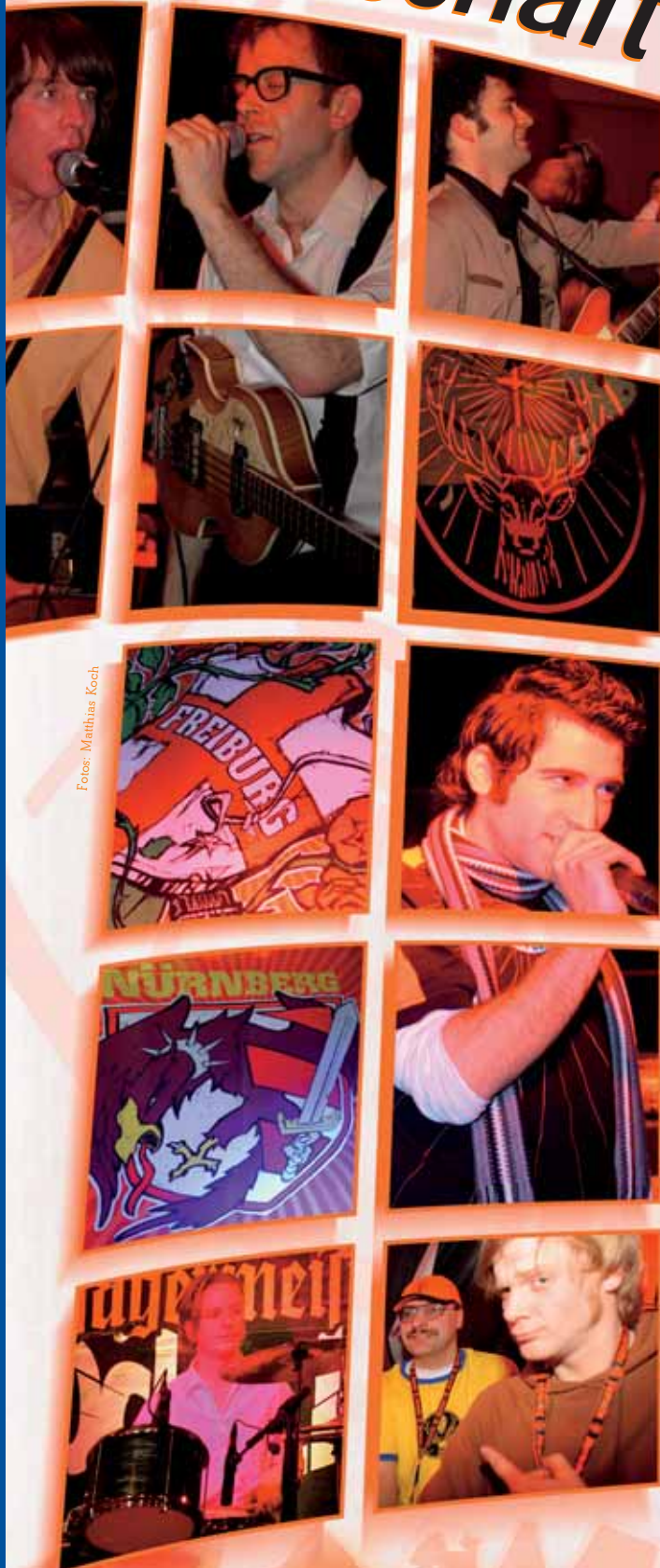
Kritik an den harten Drogengesetzen des Landes übte anschließend der Hauptact, die fünf Jungs von Le Peuple de L'herbe. Der Keller bebt zu den verschiedensten Styles wie Jungle, Dub, HipHop, bis Reggae, aufgepeppt mit Jazzelementen. Die Franzosen sind der Grund, warum viele Freigeister die Strapazen der Reise durch Freiburg auf sich genommen haben, um pünktlich mit ihren Idolen zu chillen. Ob die groovigen Rhythmen der Nacht auch das Musterschwiegersöhnchen wachrütteln können?

Bestimmt!

Kathrin Müller/Christina Fritz

Rocken

um die Jägermeisterschaft



Fotos: Matthias Koch

In der Jägermeister-Rockliga geht es um Folgendes: Aus jeder Stadt, die einen Fußball-Bundesligisten beheimatet, nimmt eine Band teil, die im Laufe der Liga zweimal zuhause und zweimal auswärts gegen eine der anderen Bands antritt. Beide Bands spielen jeweils 45 Minuten, sind also sozusagen eine Halbzeit in Ballbesitz, das Publikum kann allerdings Nachspielzeit fordern. Nach 90 Minuten entscheidet dann die Crowd per Lautstärkemessgerät über Sieg oder Niederlage, eine anwesende Jury bestimmt das Torverhältnis, wobei in verschiedenen Kategorien Tore verteilt werden. Am Ende der gesamten Tour dürfen sich die drei erstplatzierten Bands über einen Auftritt bei „Rock am Ring“ freuen, entscheidend ist zuerst die Anzahl der Siege, dann das Torverhältnis.

Am 12. März kamen die für Nürnberg angetretenen Alev und rockten in der Heimatarena der Leopold Kraus Wellenkapelle, die die Vertreter Freiburgs sind, nämlich im Waldsee. Die erste Halbzeit gehörte der LKW, die mit ihrem locker-flockigen Surf-Beat die Menge schnell in Bewegung brachte und entgegen ihrem aus steifen Anzügen bestehendem Outfit so richtig „smooth“ überkamen. Die meisten der Stücke aus ihrem Programm sind rein instrumentaler Natur, wenn aber gesungen wird, überzeugen sie mit Textzeilen wie „California girls, Black Forrest Surf“ oder Liedtiteln wie „The jump of the deer in the valley of hell“. So war es nicht überraschend, dass der bis unters Dach gefüllte Waldsee lautstark Zugabe forderte. Nach kurzer Halbzeit nahm der Abend zumindest musikalisch eine absolute Kehrtwende. Ale zupften die Gitarren gern mal etwas härter und veranlassten die Leute, aus ihrem Beach-Liegestuhl aufzustehen und auch mal ein bisschen zu hüpfen und zu headbangen. Optisch wurden die fehlenden Anzüge durch das gute Aussehen der Frontfrau Alev (richtig, nach ihr ist die Band benannt) wettgemacht und so hieß es nach weiteren 45 Minuten für Jury und Publikum, eine Entscheidung zu treffen.

Die Jury wertete das Torverhältnis mit 5:2 für die Heimmannschaft, die Menge brüllte dann aber (vielleicht aus Mitleid) einen Tick lauter für Ale die somit als Sieger vom Platz gingen.

Der eigentliche Gewinner des Abends war aber eigentlich jeder, der da war, das wurde im Nachhinein einstimmig bei dem ein oder anderen Jägermeister beschlossen.

Felix Holm

Wahl der Miss Kagan Frühling

Letzter Vorentscheid vor dem Finale am 30. April

Acht Kandidatinnen traten am Samstag, den 12. März, zum Vorentscheid für den begehrten Titel der Miss Kagan an, aber nur eine konnte den Titel zur Miss Frühling gewinnen: Die Jury entschied sich für die hübsche 18-jährige Schülerin Nora Abel, der 2. Platz ging an die Schauspielschülerin Kathleen Fiedler, Platz 3 erreichte die 20-jährige Studentin Christina Nikolova. Gemeinsam mit Miss Herbst (Juliane), Miss Winter (Marie-Zoe) und den weiteren Finalistinnen tritt die gekrönte Schönheit am 30. April beim großen Miss Kagan Finale an.

Als Hauptpreis winkt eine Reise nach Brasilien, inklusive Fotoshooting. Wie bereits bei den vergangenen Miss Kagan Veranstaltungen sorgten Delfino fashion und Haarcafé Francek für das nötige Outfit der jungen Schönheiten. Gefeiert wurde aber nicht nur bei der Miss Kagan Wahl: „Wir wollen das ganze Jahr über verteilt feiern, sozusagen in Etappen“, so Rüdiger Baumann von der Kagan Geschäftsleitung. Gründe hierfür gibt es genug: Vor fünf Jahren eröffnet, hat sich Café-Bar-Club-Lounge Kagan als beliebte In-Location etabliert. In 68 Meter Höhe – mit Blick auf Freiburg, den umliegenden Schwarzwald bis hin zu den Vogesen – kann von Dienstag bis Sonntag ab 10 Uhr gebruncht und mittags geluncht werden. Von Mittwoch bis Samstag sorgen ab 22 Uhr heiße Rhythmen, internationale DJs und grooviger Sound für die richtige Partylaune der Kagan-Gäste.

chilli



Fotos: Matthias Koch

Brunchen, Lunchen, alles Bio...

Seit 21. März besitzt das Kagan ein ungewöhnliches Label: Das Bio-Zertifikat. Es ist somit Deutschlands erste Café-Bar-Club-Lounge, die den größten Teil der Verköstigungsangebote mit Bio-Produkten nach EG-Ökoverordnung serviert. Mehr als 80 Prozent der Speisekarte und immerhin 20 Prozent der Getränke sind mit dem Biosiegel gekennzeichnet. Na dann, let's party, guten Appetit & cheers.

chilli

